

Kranz schwebt vom Turm herab

Riesenkerzen abmontiert

rast **Lüneburg**. Kranführer Uwe Rösemann leistet Millimeterarbeit, lässt den 1,5 Tonnen schweren Adventskranz mit 13 Metern Durchmesser langsam von den Zinnen des historischen Wasserturms herab schweben, sanft setzt der Riese auf dem Hof der Hauptschule auf – Ende einer spektakulären Aktion. Seit gestern Abend ist Europas größter Adventskranz, in Teile zerlegt, in einem Lüneburger Schuppen eingelagert. Herausgeholt wird er in knapp elf Monaten, dann erstrahlen die Riesenkerzen wieder in der Weihnachtszeit hoch oben auf dem Turm, versprechen die Initiatoren.

„Die Organisatoren und alle Spender haben ein leuchtendes Zeichen gesetzt für die christliche Nächstenliebe“, sagt Ursula Kretschmer, die das Projekt für die Organisatoren vom Evangelisch-lutherischen Kir-

chenkreis Lüneburg, der Diakonie und dem Trägerverein Wasserturm koordinierte. Über direkt überwiesene Spenden und die Telefonanrufe, die den Kranz zum Leuchten brachten, kamen genau 6781,82 Euro zusammen. Geld, das je zur Hälfte an das Projekt „Frühe Hilfen für Säuglinge“ von Ma Donna in Lüneburg und die von der St.-Johannis-Gemeinde begleitete Aktion „Straßenkinder in Tansania“ fließt.

Zu den Zuschauern des Kranz-Abbaus zählten gestern auch Gabriel Siller vom Diakonieverband und Rüdiger Hedde vom Trägerverein Wasserturm. Wie auch Ursula Kretschmer lobten sie nicht nur den karitativen Hintergrund der Wicherkranz-Aktion. Das Projekt habe auch überregional für positive Schlagzeilen gesorgt und sei eine sehr gute Werbung für Lüneburg gewesen.

Der Kran hat den Riesenkranz am Haken, lässt ihn sanft vom Wasserturm herabschweben.

Foto: be

